

Rede von Bürgermeister Steffen Mues zur Feierstunde der Stadt Siegen zum Tag der Deutschen Einheit

03.10.2017, Ratssaal, 11.00 Uhr

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,**

**herzlich willkommen im Historischen Ratssaal der Universitätsstadt
Siegen!**

**Was für ein musikalisches Entrée, dargeboten von einem veritablen
Meisterchor, der in diesem Jahr zum Sage und Schreibe vierten Mal
hintereinander diesen begehrten Titel errungen hat: das Ensemble
Cantemus Siegen e.V. unter der langjährigen Leitung von
Chordirektor Gottfried Herrmann. Vielen Dank, daß Sie uns heute
musikalisch bereichern!**

**Das ist die erste Besonderheit des heutigen Tages, dass ich die
Ehrung eines neuen Meisterchors, die sonst separat und im kleinen
Rahmen stattfindet, in diesem Jahr hier vollziehe und Sie somit,
verehrte Sängerinnen und Sänger, vor großem Publikum ehren und
zu ihrer Leistung beglückwünschen kann. Ich danke Ihnen ganz
herzlich für Ihr großartiges Engagement und dafür, daß Sie nun
schon seit vielen Jahren mit intensiven Proben und großem
Zeitaufwand, aber ebenso großer Leidenschaft und Freude am**

Singen dafür sorgen, daß der bundesweit bekannte Ausspruch „Siegerland ist Sängerland“ immer wieder unter Beweis gestellt wird. Nochmals herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Erfolg.

**Meine Damen und Herren,
ein Markenzeichen dieser Feierstunde ist, dass wir uns immer wieder etwas Neues einfallen lassen, um das Thema Deutsche Einheit mit seinen vielen, so unterschiedlichen, zeitgeschichtlichen Aspekten am Tag der Deutschen Einheit zu feiern:**

Es gab Vorträge von renommierten Historikerinnen und Historikern – ich erinnere beispielsweise an die eindrucksvolle Rede 2014 von Professor Thomas Großbölting aus Münster, der dabei auch auf persönliche Erfahrungen als Leiter der Abteilung für Bildung und Forschung bei der Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen zurückgreifen konnte.

Es gab die Vorführung von Filmen wie „Das Leben der Anderen“ im Rahmen eines „Einheitsfrühstücks“ im Medien- und Kulturhaus Lyz.

Es gab einen Auftritt des Theaterensembles Plauen/Zwickau aus unserer Partnerstadt im Apollo-Theater mit einem Empfang im Theater.

Und es gab – im Rahmen unseres 25-jährigen Partnerstadtjubiläums 2015 mit Plauen – einen beeindruckenden Zeitzeugenbericht vom Plauener Oberbürgermeister Ralf Oberdorfer, der uns – ebenso wie

im vorigen Jahr der langjährige Plauener Stadtverordnete Hansjoachim Weiß – sein Erleben der Ereignisse im Herbst 1989 schilderte.

Für manche Zuhörer war es sicherlich eine Überraschung, als sie erfuhren, dass schon am 7. Oktober 1989 in Plauen die erste Massendemonstration auf dem Gebiet der ehemaligen DDR stattfand, bei der die Staatsmacht kapitulierte und zurückweichen musste. Das war zwei Tage vor den berühmten Ereignissen in Leipzig am 9. Oktober.

Ich freue mich, dass auch in diesem Jahr ein offizieller Vertreter aus Plauen an dieser Feierstunde teilnimmt: Herr Wolfgang Hinz, ebenfalls langjähriges Ratsmitglied mit besonderem Herz für die Plauener Partnerstädte, herzlich willkommen!

Den Festvortrag in 2017 indes hält ein Historiker: Herr Dr. Harald Preißler, der uns, untermalt von Bild- und Tondokumenten, mit einem Thema vertraut machen wird, das gerade heute so gut passt, weil es nämlich die gemeinsame Grundlage der „neuen“ Bundesrepublik Deutschland nach 1990 bildet: unser Grundgesetz. Noch einmal herzlich willkommen, Ihnen und Ihrer Frau, die Sie heute nach Siegen begleitet hat.

Meine Damen und Herren,
ich darf den Referenten kurz vorstellen: Dr. Harald Preißler,
Jahrgang 1956, studierte Geschichte, Politische Wissenschaft sowie Sportwissenschaft und wurde 1988 in Heidelberg promoviert. Seit 1990 ist er Sammlungsdirektor der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn und hält seit 1991 Lehrveranstaltungen an den Universitäten in Greifswald, Düsseldorf, Bonn und Mainz zu den Themen Verfassungsgeschichte, Linksterrorismus und Museologie. Seine Publikationen umfassen das Buch „Bonn. Orte der Demokratie“ und die Internetausstellung „Beobachtungen – Der Parlamentarische Rat 1948/49“. Unter seiner Leitung wurde die Dauerausstellung „Unser Grundgesetz“ im Plenarsaal des Bundesrats in Bonn erarbeitet und im Dezember 2016 eröffnet.

Warum es so sinnvoll und wichtig ist, sich gerade heute mit dem Grundgesetz, mit unserem Grundgesetz, zu beschäftigen, dazu komme ich gleich noch ausführlicher.

Besonders: das ist dieser Tag für mich, auch 27 Jahre nach der Wiedervereinigung, immer noch. Dieser Feiertag löste den 17. Juni ab, der für uns Westdeutsche bis 1990 immer an die schrecklichen Ereignisse des Volksaufstands in der DDR im Jahre 1953 erinnerte. Das ganze Unrecht, die Perfidität und Menschenverachtung des

SED-Regimes mit seinem ausgeklügelten Spitzel- und Oppressionssystem, kam erst viel später ans Licht.

Am 24. September haben die Menschen in Deutschland einen neuen Bundestag gewählt, der der mittlerweile siebte „gesamtdeutsche“ ist. Während des Wahlkampfes, anlässlich von Auftritten der Bundeskanzlerin, zumeist in ostdeutschen Städten, erreichten uns Fernseh-Bilder, die sicher nicht nur mich zutiefst erschreckt haben: von Menschen, die auf Reporterfragen mit verzerrten Gesichtern ihre Wut und ihren Hass herausbrüllten, die pauschal alles „Staatliche“ zu missachten schienen, alle, die im politischen System Ämter bekleiden. Ihre Antwort auf alle Fragen stets ein „Hau ab“, das so nicht nur der Bundeskanzlerin galt, sondern auch den Medien, die pauschal als „Lügenpresse“ diffamiert werden. Es galt, ebenso allen Flüchtlingshelfern, die auch hier in Siegen seit dem Herbst 2015 quer durch die Bevölkerungsgruppen – von der Feuerwehr bis zu den Kirchengemeinden – in einem wunderbaren gesellschaftlichen Konsens angepackt haben und dies z.T. bis heute tun.

Die Verunglimpfungen sind nicht „anti-Establishment“, sondern nur eins: anti-demokratisch und oft volksverhetzend. Das ist mehr als erschreckend. Die politische Auseinandersetzung findet nicht mehr mit Argumenten statt. Der politische Gegner wird bewußt

niedergeschrien, er wird beleidigt und verleumdet und als Argumente halten Lügen her, sogenannte Fake News.

Es ist auch zutiefst ungerecht, weil solche Parolen, dieses pauschale „Hau ab“ auch die Realität negiert, das Glück, seit 27 Jahren in einem vereinten, freien und demokratischen Land leben zu dürfen.

Vieles, was eigentlich immer noch ein Wunder ist, scheint heute alltäglich, oder, schlimmer noch, nichts mehr wert zu sein. Da sind die ganz großen Themen, wie z.B. das Recht in Freiheit in einem Staat ohne Mauern und mit Wahlfreiheit zu leben. Aber auch die offensichtlichen: z.B. das Aufblühen von Städten wie unserer Partnerstadt Plauen, aber vor allem Dresden oder Leipzig, letztere bekanntlich inzwischen die deutsche Stadt mit den höchsten jährlichen Bevölkerungszuwächsen. Es ist eine Freude, zu sehen, wie hier die während der DDR-Zeit vernachlässigte oder gar systematisch zerstörte alte Bausubstanz wiederhergestellt wurde und welche Schätze hierbei ans Licht kamen.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,
das Grundgesetz verkörpert die gemeinsamen Werte, auf denen die Zukunft dieses einen Deutschlands gebaut sein muss, ohne Wenn und Aber. Unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung, die die Basis eines friedlichen Zusammenlebens bildet, indem**

demokratische Prinzipien [Art. 20 GG] und oberste Grundwerte gelten, die unantastbar sind. Allen voran gehört dazu die Würde des einzelnen Menschen [Art. 1 GG]. Es ist für mich immer noch erstaunlich, mit welcher Weitsicht die Mütter und Väter des Grundgesetzes eine Grundlage für unser Land geschaffen haben, die ohne Beispiel in der Welt und ein Garant für die Stabilität unserer repräsentativen Demokratie ist. Das Ergebnis der Bundestagswahl vor 9 Tagen zeigt aber, dass die Stabilität unseres Gemeinwesens und unserer Regierung letztlich immer vom Wählerwillen abhängt.

Wir sind gespannt, was uns Herr Dr. Preißler zur Entstehung dieses besonderen Gesetzeswerkes erzählen wird.

Meine Damen und Herren, ich komme zum Ende meines Parts, nicht ohne Ihnen zu danken. Sie alle, die Sie heute hier erschienen sind, setzen den von mir evozierten Hass-Bildern aktiv etwas entgegen. Sie sind damit die, deren Einstellung unser Land braucht, um in diesen Zeiten voller extremistischer Tendenzen und schrecklicher weltpolitischer Bedrohungen bestehen zu können: geschichtsbewusst, dabei nicht verherrlichend oder pauschal verdammend, kritisch, aber nicht destruktiv, sondern konstruktiv und zukunftsorientiert. Brückenbauer, gemäß dem Motto der letztjährigen zentralen deutschen Einheitsfeier in Dresden, Untertitel: Miteinander, zueinander, füreinander.

In diesem Jahr findet die Zentralveranstaltung in Mainz statt, mit einem ebenfalls sehr schönen Motto, das, wie ich finde, auch ein sehr gutes Resümee und damit auch geeignetes Schlusswort meiner Rede bildet. Indem es zurück und gleichzeitig nach vorne blickt, indem es den Geist der friedlichen Revolution von 1989 und der Wiedervereinigung spiegelt und ebenso den heutigen, realen Zusammenhalt der Menschen guten Willens in Deutschland, ob Ost oder West, die Lebensfreude, Weltoffenheit und die gelebte Partnerschaft zu den Nachbarn, die Gastfreundschaft gegenüber dem Fremden:

Zusammen sind wir Deutschland.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Wir hören nun noch einmal das Ensemble Cantemus mit seinem zweiten Liedbeitrag und danach Herrn Dr. Preißler mit seinem Festvortrag.

(Nach der Festrede und „Kein Schöner Land“:)

Meine Damen und Herren, ich darf Sie nun bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben. Wir singen gemeinsam die Deutsche Nationalhymne. Herr Chordirektor Herrmann, Sie stimmen bitte an.

(Nach der Nationalhymne:)

Herzlichen Dank! Ich lade Sie nun alle herzlich zu einem kleinen Empfang im Foyer ein, mit Getränken nach Wahl und hoffentlich angeregten Gesprächen.